

Artikel zum Ausdruck kommende hyperbiologische Zug verschwinde, und wir werden wieder den Nachwuchs finden, den die Naturwissenschaft braucht, um auf systematischer Gr und l a g e ihrerseits auch die Biologie treiben zu können!

## Die Großschmetterlinge des Riesengebirges.

Von *H. Marschner*, Hirschberg i. Schlesien.

(Fortsetzung.)

274. »*pistacina*« *F.* nicht selten und häufig im ganzen Faunengebiet. Ich fing die Art häufig am Köder im September. Die Raupen leben klein gesellig an Obstbäumen und Schlehen, später an niederen Pflanzen.

Wie die vorigen Arten, so ist auch diese in der Färbung sehr veränderlich. Als Stammform wird die lebhaft gelbrote Form mit deutlicher Zeichnung angenommen. Neben der Stammform ermittelte ich:

a) f. »*pallida*« *Tutt.* Grundfarbe gelbgrau mit wenig deutlicher Zeichnung.

b) f. »*rubeata*« *Esp.* der Stammform in der Grundfarbe gleich, doch undeutlich gezeichnet.

c) f. »*serina*« *Esp.* grau ohne braunen Ton, mit scharfer Zeichnung.

275. »*nitida*« *F.* ist selten. Ich fand das Tierchen im Juli bei Johannisbad.

276. »*litura*« *L.* gleich der vorigen Art sehr selten. Ich fand diese im September bei Schreiberhau.

### *Xanthia O.*

277. »*citagro*« *L.* konnte ich mehrfach feststellen und fing diese am Tage an Stämmen oder Blumen sitzend und abends am Köder im August.

278. »*sulphurago*« *F.* ist selten, doch ermittelte ich ihr Vorkommen und fand frisch geschlüpfte Tiere im Weichbilde der Stadt im September.

279. »*lutea*« *Ström* kommt nicht selten im ganzen Gebiet vor. Ich erzog die Art aus eingetragenen Raupen von Weidenkätzchen und fing sie auch an verschiedenen Orten, so am Helicon und im Grünbusch.

a) f. »*togata*« *Esp.*, bei welcher das Feld zwischen mittlerer und äußerer Linie nicht dunkel ausgefüllt ist, fing ich am Helicon.

280. »*fulvago*« *L.* ist sehr häufig und verbreitet und leicht aus Weidenkätzchen zu ziehen, wobei man auch in den Besitz der verschiedenen Variationen gelangt.

a) f. »*cerago*« *Hbn.* ist eine Übergangsform zur folgenden, mit schwächerer Zeichnung der Vdrfl.

b) f. »*flavescens*« *Esp.* mit einfarbig gelben Vorderflügeln ohne dunklere Zeichnungen und teilweise dunkel ausgefüllten Nierenflecken.

281. »*gilvago*« *Esp.* kommt seltener vor. Ich köderte die Art im September am Jägerwäldchen. Die Raupen leben jung an Kätzchen von Pappeln und Ulmen, später an niederen Pflanzen.

*Hoporina* *Blch.*

282. »*croceago*« *F.* fing ich im August und September am Köder an verschiedenen Orten des Gebietes.

*Orrhodia* *Hbn.*

283. »*erythrocephala*« *F.* sehr selten und nur einmal am Köder gefangen.

284. »*vau-punctatum*« *Esp.* ist nicht selten. Ich fand diese mehrfach im September und Oktober.

285. »*vaccinii*« *L.* erbeutete ich häufig am Köder im September und Oktober. Die Art ist sehr veränderlich. Als Typus gilt die rotbraune, ziemlich einfarbige Form mit sehr schwacher Zeichnung. Nebst der Stammform konnte ich feststellen:

a) f. »*mixta*« *Stgr.* Mittel- oder Saumfeld der Vorderflügel heller, mit gelblichen Querlinien oder Binden.

b) f. »*ochrea*« *Tutt.* Grundfarbe der Vorderflügel ockergelb mit rostfarbenen Querlinien.

c) f. »*rufa*« *Tutt.* Vorderflügel hellrot mit schwacher Zeichnung.

d) f. »*glabroides*« *Fuchs.* Grundfarbe der Vorderflügel schwärzlichbraun mit ledergelb gewässerten Querlinien oder Binden.

e) f. »*spadicea*« *Hbn.* mit schwärzlichen Binden in den Vorderflügeln.

f) f. »*fusca*« *Lenz.* Grundfarbe der Vorderflügel schwärzlichbraun, ohne helle Binden.

286. »*ligula*« *Esp.* ebenfalls im ganzen Faunengebiet vorkommend, jedoch seltener. Von der vorigen Art sehr schwer zu unterscheiden. Die Merkmale zur Unterscheidung der vorigen Art sind äußerst gering. Am Vorderrande der Vorderflügel stehen bei dieser schräge, weiße Strichchen. Die Spitze der Vorderflügel und Hinterflügel ist erheblich schärfer, der Saum ist an den Vorderflügeln hinter der Spitze ganz gerade oder etwas eingezogen und nach Ader IV<sup>2</sup> erheblich stärker eingezogen als bei *vaccinii*.

Die Hinterflügelspitze ist oft nur wenig schärfer als bei dieser, aber die Fransen sind stets etwas stärker gewellt; auf Ader III<sup>2</sup> deutlich eingezogen, etwas kürzer, nicht so gelbrot wie bei der vorigen Art, außen gleichmäßig dunkel und an den äußersten Spitzen sehr fein weißlich gesäumt. Neben dem Typus stellte ich fest:

a) f. »*conspadicea*« *Fuchs.* Vorderflügel eintönig rotbraun oder dunkelbraun, mit schwarzen Querbinden, wie bei der typ. f. *spadicea* *Hbn.* der *vaccinii*.

b) f. »*polita*« *Hbn.* Vorderflügel stark verdunkelt, einfarbig glänzend schwarzbraun.

287. »*rubiginea*« *F.* ist seltener als die vorigen Arten. Ich fing diese im September am Köder vor dem Jägerwäldchen.

*Scopelosoma Curt.*

288. »*satellitica*« *L.* fing ich am Licht und am Köder im September. Ihr Erscheinen war häufig und im ganzen Gebiet verbreitet.

a) f. »*brunnea*« *Lampa* mit braunen Vorderflügeln.

b) f. »*flavimaculata*« *Lenz* hat gelbe Nierenmakel.

*Xylina Tr.*

289. »*socia*« *Rott.* fand ich im ganzen Gebiet verbreitet. Am Tage sitzt das Tier gern an Zäunen und an Bäumen. Ich fing diese Art am Sattler, bei Boberstein und Kynwasser im April und Mai. Die Falter sind sehr veränderlich.

a) f. »*umbrosa*« *Esp.* ist einfarbig gelbbraun ohne dunkle Partien der Vorderflügel.

b) f. »*peirificata*« *F.* mit schwarzbraun verdunkelter Innenrandhälfte der Vorderflügel und dunklen Hinterflügeln.

290. »*furcifera*« *Hufn.* erscheint im ganzen Gebiet und ist nicht selten. Ich fand diese im Weichbilde der Stadt, im Jägerwäldchen und bei Krummhübel im August.

291. »*ornithopus*« *Rott.* flog gern an Köder; auch fand ich die Tiere an Baumstämmen sitzend im September und, überwintert, wieder im Frühjahr. Verbreitung durch die ganze Talregion. Die Raupen leben vorwiegend an Eiche.

*Calocampa Steph.*

292. »*vetusta*« *Hbn.* ist nicht selten und kommt sehr zahlreich an den Köder. Ich fing die Art im Jägerwäldchen im September und Oktober. Nebst dem Typus fing ich:

a) f. »*albida*« *Spul.*, deren Vorderflügel mit Ausnahme der dunklen Teile an der inneren Hälfte des Innenrandes stark aufgehellte sind.

293. »*exoleta*« *L.* gleich wie die vorige verbreitet. Ich fing diese gemeinsam mit jener Art im September und Oktober am Jägerwäldchen und am Kappenberge. Die Raupen fand ich im Juli an niederen Pflanzen. Neben dem Typus fing ich:

a) f. »*pallescens*« *Warr.*, bei der die Vorderflügel mit Ausnahme der dunklen Costa aufgehellte und perlgrau erscheinen.

*Cucullia Schrk.*

294. »*scrophulariae*« *Cap.* ist allgemein und verbreitet. Die Raupen leben im Juni und Juli an *Scrophularia nodosa L.* Die Puppen können oft zweimal überwintern.

295. »*dracunculi*« *Hbn. f. linosyridis*« *Fuchs* ist eine der seltensten Arten im Gebiet, wovon ich ein ♂ bei Kynwasser und ein zweites ♂ bei Schreiberhau fand. Die Form beschreibt FUCHS im 57. Jahrgang des Nassauischen Vereins für Naturkunde. Wenig kleiner, sehr schwach gezeichnet. Die Vorderflügel schmal, licht bläulichgrau,

weiß gepudert, am Vorderrande verdunkelt, fast schwarz, mit mehr oder weniger ockerbräunlichem Wisch und feinen Punkten an Stelle der wenig deutlichen Makeln. Die Hinterflügel auch des ♂ grau mit sehr dunklen Rippen und breitem, graubraunem oder fast schwarzem Saumband. Fühler dunkelgrau, 15½ bis 18 mm lang.

296. »*umbratica*« L. häufig verbreitet im ganzen Gebiet im Juni und Juli. Die Falter sitzen gern an Pfählen, Zäunen und Bäumen, wo sie mit der Umgebung harmonieren.

297. »*campanulae*« Frr. kann eben nur als selten bezeichnet werden. Ich fand die Raupe bei Mauer, frei an der Futterpflanze *Campanula rotundifolia* sitzend, im Juli.

298. »*lucifuga*« Hbn. Die Raupen fand ich bei Schreiberhau an *Prenanthes rufescens* und erzog daraus die Falter.

299. »*lactucae*« Esp. stellte ich im ganzen Talgebiet fest. Die Raupen sitzen frei an *Prenanthes rufescens* und ich konnte sie in Mehrzahl sammeln. Die Falter schlüpften im April und Mai.

#### *Anarta Hbn.*

300. »*myrtilli*« L. fand ich im Juni bei Jakobsthal und auf der Iserwiese. Die Raupen leben an *Calluna vulgaris*, *Erica carnea* und an *Vaccinium*-Arten. Im Gebirge haben wir nur eine Generation, während in der Ebene zwei vorkommen sollen.

(Fortsetzung folgt).

## Versuch einer Monographie über die Gruppen der *Zygaena (Coelstis) fraxini Mén.* und *olivieri Boisd. (Lep.)*

Von *Hugo Reiß*, Stuttgart.

Mit 1 Farbtafel und 1 Schwarztafel.

Um die Bearbeitung der *fraxini*- und der *olivieri*-Gruppe der *Zygaenen* überhaupt zu ermöglichen, war unbedingte Voraussetzung, daß die gesamte bisherige Literatur eingesehen und gründlich ausgewertet wurde. Es ist in dieser Literatur so manches enthalten, über das die Autoren oft großzügig hinweggegangen sind. Als Stütze meiner eigenen Ausführungen muß ich den wichtigsten Teil der bisherigen Literatur im Text wörtlich anführen. Auch aus den Abbildungen ließ sich manches Neue herauslesen.

### I. Die Artengruppe der *Zyg. fraxini Mén.*

#### a) Die Rassen der *Zyg. fraxini Mén.*

Vor hundert Jahren, also im Jahre 1832, beschrieb MÉNÉTRIÉS im „Catalogue raisonné des objets de Zoologie recueillis dans un voyage au Caucase et jusqu'aux frontières actuelles de la Perse, St. Pétersbourg“, auf Seite 260 die *Zyg. fraxini* wie folgt:

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Marschner Hugo

Artikel/Article: [Die Großschmetterlinge des Riesengebirges. \(Fortsetzung.\) 127-130](#)